

Zentrale 3G-Registrierung – wie lief das ab

Katrin Rudolph

Die Coronaverordnung Studienbetrieb mit Stand Ende August 2021 sah vor, dass bei jeglichen Präsenzveranstaltungen nun das 3G-Prinzip angewendet werden musste. Um dies einhalten zu können, wurden ab sofort alle Teilnehmenden an solchen Veranstaltungen dezentral auf die Erfüllung des 3G-Prinzips geprüft, was einen enormen zeitlichen und personellen Aufwand und Mehrfachprüfung pro Tag für einige Studierende bedeutete. Unsere Uni hat sich daher eine Lösung überlegt, und die zentrale Registrierung des 3G-Status unserer Studies beim Betreten der Uni-Gebäude technisch in kürzester Zeit

umgesetzt. Als Campusuniversität konnten wir den Zugang zur Uni auf wenige Eingänge beschränken und diese technisch ausstatten. Darüber hinaus haben wir im KIM ein erstklassiges Team, welches die notwendige Software nicht nur programmiert hat, sondern auch die Einrichtung der Laptops, der zum Scannen der QR-Codes notwendigen I-Pads, bis hin zu den Terminals vorgenommen hat. Bis heute müssen sie dabei ständig die neuen Verordnungen mit veränderten Rahmenbedingungen umsetzen und die Programmierung anpassen. Alle Universitätsmitglieder wurden am 22.09.21 mit einer EINBLICK Sonderausgabe zum Coronavirus (Anm.: der EINBLICK ist der zentrale interne Newsletter für alle Universitätsangehörigen) über die Details informiert und ab dem 04.10.2021 sollte es losgehen, mit der zentralen Registrierung im Foyer der Universität (in der ehemaligen Buchhandlung Osiander).



Getrieben, Gegeißelt, Getrennt
- so fühlen sich viele seit Monaten

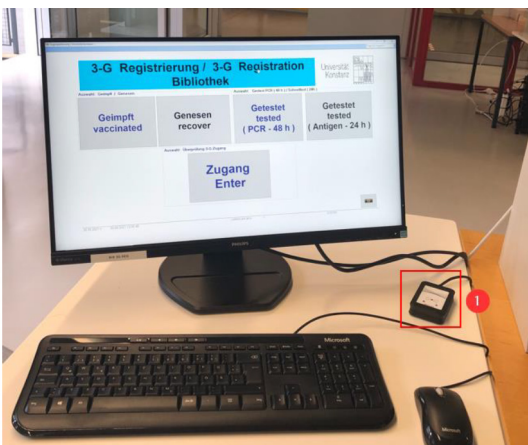
Doch was braucht es, neben der entsprechenden Technik und Infrastruktur, für eine solche Registrierungsaktion? Klar: viele Beschäftigte die bereit sind freiwillig mit zu helfen und den 3G-Status zu prüfen und technisch zu erfassen. So war noch im selben EINBLICK der erste Aufruf an alle Beschäftigten, sich beim 3G-Team zu melden. Es bedurfte dann noch einiger Erinnerungen und auch konkreten Ansprachen von Vorgesetzten, aber schließlich waren alle Positionen im ersten Schichtplan gefüllt und es konnte losgehen. Alle Helfenden bekamen einen Link zur ausführlichen Anleitung vorab zugeschickt und eine Einweisung zu Beginn der Schicht direkt am Terminal. Und hier stand ich dann schließlich am 12.10.2021 um 8 Uhr zum ersten Mal und wurde sehr herzlich von lieben bekannten und auch bis dahin noch unbekanntem Kolleg*innen begrüßt und mit den Feinheiten der Technik vertraut gemacht. Wir hatten an diesem Morgen einen recht ruhigen Start und bis auf wenige „Rush-Hour“ Minuten bei Ankunft eines Busses, bildeten sich zum Glück an unseren 4 Terminals keine langen Schlangen.

„Guten Morgen, sind Sie getestet, genesen oder geimpft?“ war der Satz, den ich an diesem Morgen am häufigsten gesagt habe. Die Studierenden haben bei mir durchweg positiv auf das Angebot reagiert, meine Fragen beantwortet, ihre Nachweise vorgezeigt und die Registrierung mit einem ersten eigenen Test am „Log-In/Log-out“-Terminal abgeschlossen. Es gab in meiner Schicht überwiegend geimpfte Studierende, bei denen die 2. Impfung auch mind. 14 Tage, und damit lange genug her war. Den einen oder anderen Nachweis aus dem Ausland musste ich genauer anschauen und die Anerkennung bei uns anhand der Liste prüfen: alle waren gültig; zumindest bei mir. Es gab auch Einzelfälle von Studierenden, die fast „direkt“ von der Impfung zu uns kamen.

Gemeinsam, Gekämpft, Gewonnen
- das können wir irgendwann hoffentlich sagen

In solchen Fällen ging es zunächst um Aufklärung und den freundlichen Hinweis auf die Testpflicht, bis die 14 Tage schließlich vorbei waren.

Der Hinweis auf unser universitätsinternes PCR-Testangebot war nicht nur bei diesen Studies ein wichtiges Thema, sondern auch bei all denjenigen, die mit einem Testnachweis aus der Stadt zur Registrierung kamen. Wir haben den Ablauf beim Screening erklärt (vereinfacht gesagt musste sich, wer Montag, Mittwoch und Freitag am Screening teilnimmt, nicht nochmal bei uns registrieren. Die negativen Ergebnisse wurden automatisch übertragen und der Zugang zur Uni war damit am Terminal „grün“). Bei den Testnachweisen gab es eine Vielfalt an unterschiedlichsten Nachweisen in Papierform oder digital. Das Kurioseste war bei mir ein vom eigenen Partner ausgestellter Nachweis, welcher extra zu diesem Zwecke einen Kurs zum „Coronatest“ absolviert hatte. Dieser Nachweis, und auch so manch anderer, fiel wegen fehlendem Stempel einer offiziellen Teststelle und dem etwas einfachen Aussehen auf. Kurzes Nachfragen bei den Verantwortlichen ergab, dass wir nur Nachweise akzeptieren können, bei denen eine ordnungsgemäße Durchführung und damit „Echtheit“ auch erkennbar waren. Aber das waren absolute Ausnahmen! Die allermeisten Studies waren insgesamt sehr dankbar für das Angebot, unsere Informationen und die Unterstützung.

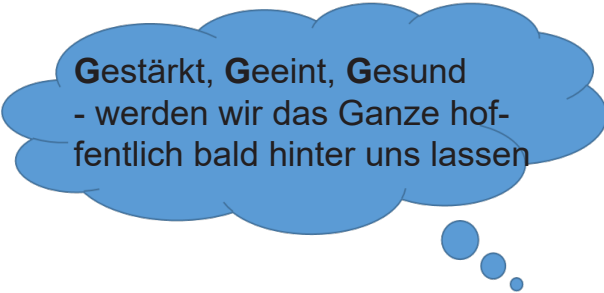


Ich ziehe für mich ein sehr positives Feedback und bin der Meinung, dass wir mit der 3G-Registrierung einen extrem wichtigen Beitrag leisten, die Regierungsvorgaben und Auflagen für Präsenz zu erfüllen. Ich darf außerdem vom 3G-Team mitteilen, dass bis heute (stand 27.01.2022) 8.700 Studierende als geimpft eingetragen werden konnten.

Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle ausdrücklich Williams Pascual und natürlich ALLEN unterstützenden Kolleginnen und Kollegen! Das KIM hat das Ganze natürlich nicht allein auf die Beine gestellt, sondern vielmehr „das technische Fundament geliefert“. Unterstützt wurden wir auch von vielen anderen

Bereichen der Uni, an die mein Dank ebenfalls gerichtet ist!

Wie es mit der 3G Registrierung weitergeht, lesen wir im nächsten Heft unter „3G-Registrierung-reloaded“.



Gestärkt, Geeint, Gesund
- werden wir das Ganze hoffentlich bald hinter uns lassen